

Pa. Iv. 20.433:  
Kreislauf-  
WIRTSCHAFT

# Allianz für starke Branchenlösungen

Eine Kreislaufwirtschaft funktioniert effizient,  
wenn Kreisläufe von den Unternehmen gestaltet werden.

## Wirtschaft

- Effizienz
- Investitionssicherheit
- Gleich lange Spiesse für alle

## Konsument:innen

- Einfachheit dank Einheit
- Kosteneffizienz

## Umwelt

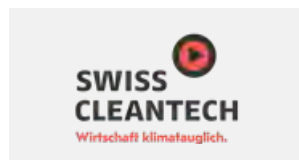
- Umweltschonendere Lösungen
- Optimierter Ressourceneinsatz
- Effizienteres Gesamtsystem

## Öffentliche Hand

- Reduzierter administrativer Aufwand
- Langfristig gesicherte Lösungen
- Gedeckte Kosten

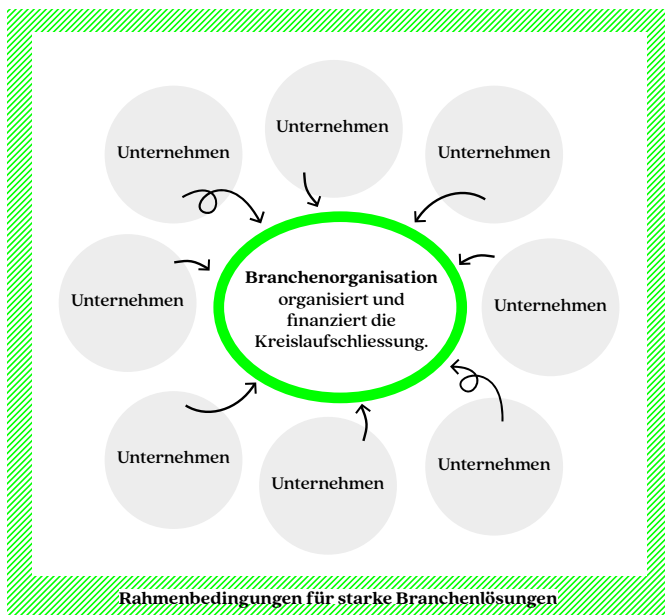
Deshalb engagieren wir uns  
für starke Branchenorganisationen.

### Allianz-Partner



## Wie funktionieren freiwillige Branchenlösungen?

Unternehmen organisieren sich freiwillig in einer Branchenorganisation. Diese Branchenorganisation übernimmt die Kreislaufschliessung für die einzelnen Unternehmen. Die Kreislaufschliessung ist vorgezogen finanziert (analog z. B. PET). Die gesetzlichen Rahmenbedingungen begünstigen die Entstehung von Branchenorganisationen, ohne dass in die Ausgestaltung eingegriffen wird.



### Rahmenbedingungen für starke Branchenlösungen:

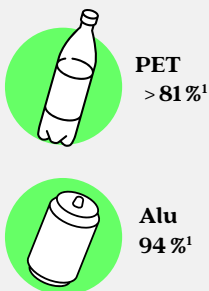
- Ziele (z. B. Sammelquoten, Recyclingquoten)
- Verhinderung von Trittbrettfahrern
- Subsidiaritätsprinzip (vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) im Falle eines Marktversagens)

## Vorteile von Branchenlösungen

- **Kontrollierte Materialflüsse:** Inverkehrbringer sind für Kreisläufe verantwortlich und können somit den Einsatz von Sekundärrohstoffen mitgestalten. Davon profitieren Umwelt und Wirtschaft.
- **Höhere Sammelmengen:** Vorgezogen finanzierte Systeme sind nachweislich effektiver (z. B. PET und Alu). Gut für die Umwelt, aber auch für die Kosteneffizienz, da Skaleneffekte realisiert werden können.
- **Mehr Effizienz:** Die Branchenorganisationen sind darum bemüht, Produkte und Kreisläufe kontinuierlich zu optimieren.

## Branchenlösungen als Erfolgsfaktor

### Erfolgreiche Beispiele in der Schweiz



### Das Erfolgsbeispiel Belgien

- Inverkehrbringer haben sich zur Branchenorganisation FostPlus zusammengeschlossen.
- Die Sammlung, Logistik, Sortierung und das Recycling sind vorgezogen finanziert.
- Die Konsument:innen bezahlen einen symbolischen Betrag von 25 Cents pro Sack. Damit werden zusätzliche Aufwände der Gemeinden finanziert (Sackproduktion, Administration).

### Erfolg:

Sammelmenge hoch  
**85%**  
der Haushaltsverpackungen<sup>2</sup>

Qualität hoch  
**>98%**  
Reinheit<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Verwertungsquote; Quelle: <https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/abfall/statistik/abfallmengen-und-recycling-2019-im-ueberblick.pdf.download.pdf/abfallmengen-und-recycling-2019-im-ueberblick.pdf>

<sup>2</sup> Quelle: IVCIE Activiteitenverslag 2020 (adobe.com)

<sup>3</sup> Quelle: FostPlus 2021; PET-Schalen, Getränkekartons, HDPE

## Was braucht es dafür im USG?

**Die Stossrichtung der USG-Revision im Rahmen der Pa. Iv. 20.433 wird von uns unterstützt. Sie bereitet den Weg, um die Kreislaufwirtschaft in der Schweiz umzusetzen. Die Effizienz des Gesamtsystems hängt aber massgeblich davon ab, wie die Wirtschaft eingebunden wird.**

Art. 31b – Entsorgung der Siedlungsabfälle (Abs. 3 und 4)

**Die Aufweichung des kantonalen Abfallmonopols so gestalten, dass Branchenorganisationen gefördert und nicht behindert werden.**

Die umfassende Lockerung des kantonalen Abfallmonopols bedeutet für die öffentliche Hand eine gewisse Unsicherheit, v.a. bezüglich langfristiger Finanzierung der Sammlungen. Diese Befürchtungen sind nachvollziehbar. Gleichzeitig braucht eine Branchenlösung die Sicherheit, dass Investitionen z. B. in Sortiertechnologien Sinn machen. Das ist heute nicht der Fall, da der Zugriff auf das Material nicht gegeben ist. Eine Möglichkeit wäre es die Lockerung des kantonalen Abfallmonopols davon abhängig zu machen, ob eine anerkannte Branchenlösung existiert. Damit hat die öffentliche Hand die Gewissheit, dass die Sammlung langfristig besteht und die Branche weiss, unter welchen Umständen Investitionssicherheit für neue Infrastruktur besteht. Dieser Kompromissvorschlag könnte wie folgt aussehen:



**Die Allianz schlägt vor, den Gesetzestext im Erlassentwurf wie folgt anzupassen:**

- 31b, Abs. 3: Der Inhaber muss die Abfälle den von den Kantonen vorgesehenen Sammlungen oder Sammelstellen übergeben. **Sofern eine Branchenvereinbarung nach Art. 32a<sup>ter</sup> besteht, dürfen die Abfälle freiwillig durch private Anbieter gesammelt werden. Die Abfälle sind durch die Branchenorganisation zu verwerten. Davon unberührt bleiben Siedlungsabfälle, die bereits nach besonderen Vorschriften des Bundes vom Inhaber verwertet oder von Dritten zurückgenommen werden müssen.**
- Art. 4 im aktuellen Erlassentwurf streichen.

Art. 32a<sup>bis</sup>, Abs. 1 – Vorgezogene Entsorgungsgebühr

**Subsidiarität gewährleisten**

Im USG-Entwurf ist der Bezug einer staatlichen Lösung zur Branchenlösung nicht geregelt. Das ist eine Rechtsunsicherheit. Denn damit fehlt zukünftigen Branchenlösungen die Sicherheit, dass keine staatliche Lösung sie ablöst. Gleichzeitig hilft das Damoklesschwert der staatlichen Lösung, dass die Branche sich findet (ein Beispiel für eine gut funktionierende Branchenlösung mit Damoklesschwert ist PET-Recycling Schweiz).



**Die Allianz schlägt vor, den Gesetzestext im Erlassentwurf wie folgt anzupassen:**

- Art. 32a<sup>bis</sup> Abs. 1: **«Falls keine Finanzierung über private Branchenorganisationen im Sinne von Art. 32a<sup>ter</sup> zustande kommt, kann der Bundesrat** Hersteller, Importeure und ausländische Online-Versandhandelsunternehmen, welche in der Schweiz Produkte in Verkehr bringen,

die nach Gebrauch bei zahlreichen Inhabern als Abfälle anfallen und besonders behandelt werden müssen oder zur Verwertung geeignet sind, verpflichtet, einer vom Bund beauftragten und beaufsichtigten privaten Organisation eine vorgezogene Entsorgungsgebühr zu entrichten.»

### Checkbox für die angestrebte Schweizer Lösung

- Alle Menschen in der Schweiz haben Zugang zu einem Sammelsystem, bei dem alle recyclingfähigen Materialien gemäss einer einheitlichen Logik gekennzeichnet sind.
- Die Branchenorganisation hat den Überblick über sämtliche Materialflüsse und optimiert die Verwertungskette.
- Der Gewinn aus dem Verkauf an Recycling-Unternehmen wird für die Entschädigung der beteiligten Partner und zur Optimierung des Verwertungssystems verwendet.
- Dank der strengen Qualitätskriterien bei der Sammlung sind die gesammelten Wertstoffe auf dem europäischen Recyclingmarkt begehrt.
- Die zusätzlichen Aufwände von Städten und Gemeinden zum Einsammeln vom Restmüll können weiterhin über den Verkauf von speziell lizenzierten Restabfallsäcken erfolgen.
- **Kein kompliziertes Swiss Finish, sondern eine harmonisierte Lösung mit der EU.**

## Jetzt Rahmenbedingungen für starke Branchenlösungen schaffen!

### Kontakt bei Rückfragen

Simone Alabor, [simone@prisma-innovation.ch](mailto:simone@prisma-innovation.ch)

#### Allianz-Partner



Getränkekarton-Recycling

